

Sport Bielefeld

NR. 260, MONTAG, 8. NOVEMBER 2010

Komet-Keglerinnen auf Aufstiegskurs

■ **Bielefeld.** Die Sportkeglerinnen des SKC Komet sind drauf und dran, den „Betriebsunfall Abstieg“ umgehend zu korrigieren. Nach dem klaren 3:0-Erfolg über Jupiter Kirchlegern (3.126:2.699 Holz/26:10 Einzelwertungspunkte) führen die Kometinnen die Tabelle der Westfalen-Nord-Liga ungeschlagen an und nehmen unwiderstehlich Kurs auf die Aufstiegsplätze. Kirchlegern bekam von Monika Schultze (748 Holz/5 EWP), Sabrina Schmidt (752/6), Claudia Kleinebekel (776/7) und Stefanie Hippert (850/8) die Höchststrafe verpasst.

HSV beim Jöllenbecker Turnier am Start

■ **Bielefeld.** Mit dem Hamburger SV haben die Organisatoren des 32. Internationalen Frauenfußball-Turniers des TuS Jöllenbeck den vierten und letzten Bundesliga-Teilnehmer gefunden. Neben dem HSV – mit Nationalspielerinnen Kim Kulig als „Frontfrau“ – treten die beiden Champions-League-Starter Turbine Potsdam und FC Ruisburg sowie der Herforder SV im Jöllenbecker Achterfeld an. Als ausländische Teams konnten bislang Fortuna Hjørring (Dänemark) und Koppabergs FC (Schweden) gewonnen werden.

Höchststrafe für Bielefelder Sportkegler

■ **Bielefeld.** Die Bielefelder Sportkegler kassierten in der NRW-Liga beim Gastspiel in Aachen eine bittere 0:3-Niederlage (21:57 Zusatzwertung). Während die Heimmannschaft einen perfekten Tag erwischte und den eigenen Bahnrekord um satte 66 Holz verbesserte, zeigte auf Bielefelder Seite einzig Andreas Fichtner (809) eine akzeptable Leistung. Der Rest war unter „ferner liefen“: Alexander Mirus (718), Jörg Meyer (735), Marc Budde (754), Detlef Tönsmann (765) und Bernd Knoke (774).

Odonkor sieht Herforder Pleite

■ **Bielefeld/Herford.** Theesens größter Konkurrent um die Tabellenführung in der Fußball-Landesliga, der FC Bad Oeynhausen, gewann gestern überraschend hoch mit 5:1 (3:1) beim SC Herford. Vor gut 400 Zuschauern – unter ihnen auch Ex-Nationalspieler David Odonkor – vermochte der SC lediglich die Anfangsphase offen zu gestalten. Arminias Ex-Profi Georg Koch, der jüngst für den entlassenen Jürgen Prüfer als Herforder Coach eingesprungen war, ärgerte sich hinterher maßlos über die Einstellung seiner Spieler.



Auswärtssieg: Nadine Rösner steuerte sieben Punkte zum 64:51-Erfolg der Lady Dolphins in Neuss bei. FOTO: REIMAR OTT

Unter den Körben ist TSVE-Gebiet

BASKETBALL: Lady Dolphins gewinnen in Neuss

■ **Bielefeld** (duc). Nach dem zweiten Saisonsieg war Thomas Henning richtig entspannt: „Wir haben genau das umgesetzt, was wir uns vorgenommen haben.“ Sein Matchplan ging auf, beim Aufsteiger TG Neuss kam Damen Zweitligist TSVE Bielefeld zu einem verdienten 51:64 (29:33)-Auswärtserfolg.

Nach dem 2:5-Fehlstart (5.) setzten die Lady Dolphins um, was Henning vor der Partie gefordert hatte: „Erstens Rebounds kontrollieren, danach zweitens schnell nach vorn spielen und so drittens die Partie in den Griff bekommen.“ Insbesondere unter den Körben, zu Saisonbeginn noch die Problemzone des TSVE, lief es: „Wir haben in dieser Spielzeit erstmals das Rebound-Verhältnis in einem Spiel gewonnen“, sagte Henning. Neben Amanda Anderson (8) und Sarah Töniges (7) hatte vor allem Ashley Spriggs daran großen Anteil. Die US-Amerikanerin griff sich gleich 19 Abpraller, eine beachtliche Quote. „Sie war immer genau da, wo der Ball runterkam“, lobte Henning seinen Neuzugang. „Es hat richtig Spaß gemacht, ihr zuzuschauen.“

Das galt dann ab dem zweiten Viertel auch für das ganze Team, denn das machte bis zu 15. Minute richtig Dampf. Nach je

zwei Dreibern von Dzenana Ciric und Theresa Voß stand es plötzlich 30:18. „Da war klar, dass es heute schwer werden würde, gegen uns zu gewinnen“, erkannte Henning nun doch einige Wirkungstreffer beim Gegner.

Nur weil sich seine Mannschaft bis zur Pause einige Unkonzentriertheiten wie Schrittfehler leistete, kam Neuss noch einmal etwas näher heran. Nach dem Wechsel setzte sich der TSVE aber weiter Punkt um Punkt ab und fuhr einen ungeführten Erfolg ein. Erfreulich: Zur guten Freiwurfquote von 80 Prozent trug auch Jugend-Nationalspielerin Katharina Borowek bei, die erstmals zweistellig in der 2. Liga punktete.

„Das war insgesamt eine richtige gute Mannschaftsleistung“, freute sich Henning, „aber wir haben weiterhin viel Luft nach oben.“ Der Coach sah immer noch diverse Unstimmigkeiten im Angriff, und auch das Zusammenwirken seiner Abwehr könne noch harmonischer werden. Vielleicht ja schon nächste Woche gegen den Tabellennachbarn Grünberg. Dann soll es endlich mit dem ersten Heimspiel seit gut einem Jahr klappen.

TSVE: Anderson (10), Borowek (10), Ciric (6/2), Heil, Musiol (1), Pareigis (2), Rösner (7), Schild (2), Spriggs (8), Töniges (12), Tusek, Voß (6/2).

TSG verschiebt die Zugspitze

3. HANDBALL-LIGA: Dramatik pur beim in der Schlussphase erkämpften 30:29 über Schalksmühle/Halver

VON HANS-JOACHIM KASPERS

■ **Bielefeld.** Der Glaube, sagt man, kann Berge versetzen. Wenn dem so ist, hat die TSG Altenhagen-Heepen am Samstagabend vielleicht nicht gerade den Mount Everest, aber zumindest die Zugspitze verschoben. Trotz zwischenzeitlicher 5-Tore-Rückstände (9:14, 28./13:18, 35.) kämpfte der heimische Handball-Drittligist gegen die bärenstarke SG Schalksmühle/Halver unverdrossen weiter. Und behielt nach einer an Dramatik kaum zu überbietenden Schlussphase noch mit 30:29 (12:15) die Oberhand.

„Vielleicht wollten wir den Sieg das entscheidende Quäntchen mehr als Schalksmühle“, traf Carsten Kappelt in seiner Kurz-Analyse den Nagel auf den Kopf. Der Rückraumspieler der TSG gab selbst in der Schlussphase gemeinsam mit Henrik Ortmann die entscheidenden Impulse zum vierten Heimerfolg: Die beiden Routiniers drehten nach dem 26:27 mit jeweils zwei Treffern die Partie – und alle vier Tore waren reine Willenssache im direkten Kampf Mann gegen Mann.

„Kampf“ war auch das entscheidende Stichwort für die TSG, die dem Tabellenzweiten spielerisch nicht das Wasser reichen konnte. Kühl bis ans Herz spulte Schalksmühle sein Spiel herunter, wartete geduldig auf die beste Wurfchance und ließ sich auch durch häufiges Unterzahlspiel nicht aus dem Konzept bringen: Selbst mit nur vier Feldspielern (gegen sechs) brachten die Gäste den Ball mit hübsch anzusehenden Spielzügen noch im Tor der TSG unter.

So entwickelte sich die Partie für die Bielefelder zu einer fortwährenden Aufholjagd, doch nach dem 4:4 (9.) waren sie lange Zeit meilenweit von einem erneuten Ausgleich entfernt. Erst als Johnny Dähne für den nach einem Foul außerhalb des Wurfbereichs mit der roten Karte bedachten Pascal Welge ins Tor ging (35.), wendete sich das Blatt. Dähne nagelte seinen Kasten zwar nicht vollständig zu, hielt aber einige wichtige Bälle, so dass die TSG langsam, aber sicher aufholte. „Johnny hat uns am Leben gehalten“, wusste auch TSG-Coach Helmut Buß-



„Ich will da durch!“ TSG-Kreisläufer Carl-Moritz Wagner ist von Schalksmühles Litauer Valdis Gutmanis nicht aufzuhalten. FOTO: REIMAR OTT

meyer, bei wem er sich zu bedanken hatte.

Beim 24:24 war schließlich nach 51 Minuten wieder Gleichstand hergestellt – der Rest war Nervenkitzel pur! Zunächst geht die TSG in Unterzahl sogar in Führung, weil Dähne zweimal bei Würfen von außen prächtig reagiert, dann kontert Schalksmühle – ebenfalls in Unterzahl – zum 26:27. Nach Ortmanns Ausgleichstreffer muss Schalksmühles Hitzemann nach dreimal zwei Minuten vom Platz, doch Calle Wagner schenkt den Vorteil gleich wieder her, als er bei ei-

nem Freiwurf den Abstand nicht einhält und zwei Minuten bekommt. Im Spiel 5:5 sind nun aber Ortmann und Kappelt nicht zu halten: Sie legen zum 29:27 vor, Schalksmühle gelingt der Anschluss, Kappelt trifft erneut – und der letzte Treffer der Gäste fällt so spät, dass danach nur noch Jubel angesagt ist.

„Es ist beeindruckend, wie das Team bis zum Ende an sich geglaubt hat“, sagt TSG-Chef Heinrich Rödding noch. Und dann gehen alle nachgucken, ob die Zugspitze noch an der gewohnten Stelle steht.

TSG Alt.-Heepen – Schalksmühle 30:29

TSG Altenhagen-Heepen: Dähne/Welge; Kunisch (7/2), Ötting (6/1), Ortman (4), Kappelt (4), Boy (3), Wagner (2), Starck (2), Schneider (2), Limbach, Werner (n.e.).

SG Schalksmühle/Halver: Zielony/Bungart; Hitzemann (6/3), Stuhldreher (5), Gutmanis (5), Buff (4), Feldmann (4/3), Buchholz (3), Hermann (2), Brauckmann, Turck, Lemke, Burmeister.

SR: Gillmann/Müller (Meerbusch), piffen zwar eigenwillig, aber nicht so schlecht, wie die Kulisse sie gesehen haben wollte.

Zuschauer: 680.

Siebenmeter: 5/3/8/6.

Zeitstrafen: 12 Minuten + direkt Rot für Welge/18 Minuten + Rot für Hitzemann (dreimal 2 Minuten).

Spielfilm: 1:1, 1:3, 4:4, 4:8, 7:9, 7:12, 9:14, 12:15, 13:18, 16:19, 18:20, 19:23, 22:23, 25:24, 25:26, 27:27, 29:27, 30:28, 30:29.

Dornberg hamstert einen Punkt in der OBI-Arena

FUSSBALL-WESTFALENLIGA: Spitzenreiter hält Verfolger Rheine mit einem 2:2 auf Distanz

VON MATTHIAS FOEDE

■ **Rheine.** Das gibt es ganz selten. Die Führungsetage des TuS Dornberg war mit dem 2:2 (1:0)-Unentschieden im Gipfeltreffen der Westfalenliga bei Eintracht Rheine zufriedener als die Protagonisten selber. „Das geht schon in Ordnung“, bilanzierte Trainer Mario Ermisch nüchtern. Und Manager Hans-Werner Freese ergänzte sinnig, obwohl er sich nicht abgesprochen hatte: „Das Remis ist gerecht.“ Die Spieler hingegen sprachen von „zwei verlorenen Punkten“ (Adis Hasic) und einem Ergebnis, „mit dem wir nach diesem Spielverlauf leben müssen“ (Sebastian Block).

Tatsächlich hätte das 2:2 auch ein 3:2 oder ein 4:2 für die Gäste sein können, wenn – ja wenn – die Dornberger ihre klaren Möglichkeiten genutzt hätten. Thies Kambach hatte die Entscheidung auf dem Schlappen. Beim Stand von 2:1 (64.) verzog er völlig frei stehend aus etwa sechs Metern. Schon viel früher in der Partie wäre eine deutlichere Führung möglich gewesen. Doch Sören Siek köpfte Zentimeter am Tor vorbei (7.). Patrick Reinsch verpasste die Hereingabe von Kambach um eine Fußspitze (31.) und scheiterte kurz vor der Pause nach einem sehenswerten Solo an Rheines Keeper André



Kampfstark: Sebastian Block (links) hatte im defensiven Mittelfeld viel Arbeit zu verrichten. FOTO: ZÖBE

Epker (44.). Allerdings hätte die Begegnung auch gut und gerne 3:3 oder 4:4 enden können, denn der Tabellenzweite besaß seinerseits ebenfalls reichlich

Chancen auf weitere Treffer. In der 23. Minute wurde Dornbergs Torwart Jan Schönwälder von einem Distanzschuss überrascht und hatte Glück, dass der

Ball über die Latte rauschte. Fünf Minuten später klärte Reinsch per Kopf auf der Linie. 180 Sekunden vor der Halbzeit rettete der Pfosten, nachdem Ja-

nis Theermann ein Lapsus unterlaufen war. So blieb es bei einer Chronologie, die Mario Ermisch wie folgt zusammenfasste: „Beide Mannschaften haben sich reichlich Möglichkeiten erarbeitet. Es ging hin und her. Kurzum: Es war ein sehr gutes Fußballspiel.“

Sören Siek hatte die Dornberger in Front gebracht (1:0, 17.). Nach dem Seitenwechsel schief die Innenverteidigung des TuS selig, als Frederick Telsemeyer seinen Freiraum zum 1:1-Ausgleich (49.) nutzte. Die schönste Kombination der Partie schloss Francis Williams zur abermaligen Führung ab (59.). Doch der Endstand von 2:2 (77.) fiel, als wieder Telsemeyer bei einer Flanke einen Tick schneller am Ball war als Verteidiger Block.

Anschließend begeisterten die gut 800 Zuschauer im ehrwürdigen Stadion am Delsen, das nun OBI-Arena heißt, die Zweikämpfe zwischen Rheines Angreifer Stefan Seiler und Dornbergs Defensivmann Loren Hill. Auf dem linken Flügel lieferten sich die Beiden sehenswerte Laufduelle – mit Körperkontakt nahe am Erlaubten. Dennoch gelang keinem Akteur mehr ein Wirkungstreffer, weil die Kicker – je näher das Ende rückte – zu wenig riskierten und lieber einen Sicherheits- als einen Steilpass spielten.